Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰, durch die Post 50 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Bez. Arnsberg.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg. — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Cöln Nr. 29 023. Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 48. **Neunkirchen, Samstag den 28. November 1925.** **33. Jahrgang.**

Wirft auch der Wind mit Flocken,
Ist auch der Pfad verschneit,
Hinaus! Vom Stubenhocken
Wird Herz und Hirn nur trocken,
Wird nie die Seele weit. Th. Nöthig.

Rundschau.

Zum Vertrage von Locarno.

Berlin. Diese Woche ist im Reichstag dem Vertrage von Locarno gewidmet. Am Dienstag erfolgte die erste Lesung des Gesetzes und nach einer Redeschlacht von elf Stunden die Ueberweisung an den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten. Inzwischen wird weiter geredet und am Donnerstag erfolgte die zweite Lesung, dann kommt am Freitag die dritte und mit dieser letzten Abstimmung wird der Weg in die neue Zeit endgültig beschritten. Die Genehmigung durch den Reichstag ist sicher. Gewiß ist es wieder ein Schritt in eine ungewisse Zukunft, aber sind nicht alle Wege, die ein Volk einschlägt, ungewiß? Der Völkerbund war uns verhaßt und wir dem Völkerbunde, wenigstens einem großen Teile desselben. Trotzdem mußte sich Deutschland jedem Urteil desselben fügen. Nun werden wir gleichberechtigt unsere Stimme und unseren Einfluß auf die Wage legen können und das ist notwendig.

Den Reigen der Reden eröffnete Reichskanzler **Dr. Luther**, der als ehemaliger kleiner Oberbürgermeister einer mittleren Stadt berufen ist, unser Volk zu einer der schwersten und größten Entscheidungen zu führen. Luther wurde Reichskanzler, als sich niemand für den Posten hergeben wollte und ihm gelang es, unter schwierigen Umständen ein Kabinett und eine Mehrheit zu bilden. So, immer lavierend, steuerte er weiter, etwas über den Parteien schwebend, die sich, mehr der Not gehorchend, wie dem eignen Triebe, unter seiner Führung zusammen gefunden haben. Nun ist es Luther im Verein mit Stresemann, die das Verhältnis des Reiches mit der übrigen Welt völlig neu ordnen. Und sie stützen sich dabei auf Abgeordnete, die ihre Gegner waren, während die größte Partei der von Luther zusammengeführten Reichstagsmehrheit zum entschiedenen Gegner wird.

Aus der großen Rede Dr. Luthers können wir nur einige besonders wichtige Sätze anführen:

Das Recht Deutschlands auf Kolonialmandate ist ausdrücklich anerkannt. Wir erwarten, daß diesem seinem Anspruch auch praktisch Rechnung getragen wird. Die inneren Gründe für den Eintrittsbeschluß Deutschlands in den Völkerbund haben in der Zwischenzeit an Gewicht zugenommen und ich vermag das Verhandlungsergebnis von Locarno nicht anders zu verstehen, als daß es einen wirklichen Fortschritt im Sinne der Stärkung der Friedenskräfte in Europa darstellt. Nun unterliegt es gar keinem Zweifel, daß Deutschland seine große innere Kraft überhaupt nur auf den Bahnen des Friedens zu entwickeln vermag. Die Annahme ist als ein ganz unverständlicher Kleinmut anzusehen, daß Deutschland, wenn es jetzt Mitglied des Völkerbundes und Völkerbundrates ist, dadurch nicht die Möglichkeit gewinnt, deutsche Interessen kräftiger zu fördern.

Der deutschnationale Redner Graf **Westarp** betonte, daß das Gesetz eine Aenderung der Verfassung bedeute und eine Dreiviertelmehrheit erfordere. Dann lege seine Partei Einspruch ein gegen die Verkündung des Gesetzes. Von Bedeutung sei, daß auch der zum Zentrum gehörige Reichsminister Dr. Frenken dem Vertrag nicht zustimme und zurückgetreten sei. Niemand in der Welt könne dem deutschen Volk helfen, wenn es sich nicht selbst helfe.

Dr. **Scholz** (D. V. P.) Es sei zu bejahen, daß durch die Verträge eine fühlbare Besserung erreicht wird. Ohne ein Freund des Völkesbundes zu sein, glaubt er, daß bei der gegenwärtigen Lage der Beitritt Deutschland Vorteile bringt. Eine gleichzeitig allgemeine Abrüstung ist notwendig. Das in den Verträgen von Locarno Erreichte stimmt die Partei nicht zu lautem Jubel, aber sie will die Verträge annehmen.

Fehrenbach (Z.) erklärt, daß das hohe Ziel der Wiederaufrichtung des Reiches nur auf dem Wege friedlicher Verständigung mit den anderen Nationen in stufenweise sich aufbauenden Teilerfolgen zu erreichen sei. Wenn auch die bisherigen Auswirkungen der Verträge von Locarno dem Geist derselben nicht entsprechen, so lehne das Zentrum gleichwohl das Gesamtwerk von Locarno nicht ab, um im Frieden mit allen Nachbarländern dem Wiederaufbau Deutschlands und Europas zu dienen.

Thälmann (Kommunist) sagt, seine Partei sei der einzige wirkliche ernsthafte Gegner. Der Völkerbund sei nur ein Instrument des Sieges von Versailles. Er sei ein Mittel zur Kriegsführung gegen Räterußland. Ein Landsknecht müsse sich klar darüber sein, daß er als Landsknecht behandelt werde. Daher nieder mit dem Völkerbund und mit Locarno.

Koch (Demokrat) erklärt, Locarno sei nach einem Ausspruch des Reichskanzlers zwar kein Ende, aber auch kein Anfang. Ein Verzicht auf Elsaß-Lothringen sei nicht ausgesprochen. Die Hauptsache sei die Gleichberechtigung Deutschlands, daß nicht mehr mit Diktaten und Ultimaten gearbeitet werde, sondern mit Schiedsgerichtsentscheidungen. Das letzte Ziel bleibt die Annäherung Europa's. Ohne vernünftige Arbeitseinteilung ist Europa den großen neuen Ländern unterlegen. Jetzt gilt es, über alle Gegensätze hinweg diejenigen zusammenfassen, für die Locarno kein Notbehelf und keine Episode, sondern ein zielbewußtes Vorwärtsstreben sei.

Minister **Stresemann** erklärt u. a.: Hätten wir den Vertrag von Locarno nicht abgeschlossen, dann hätten die alliierten Nationen sich unter sich gesinigt. Unendlich viel ist an Unerträglichem noch übrig geblieben. Dieses abzustellen, wird die Aufgabe des deutschen Volkes sein. Der Artikel 19 ergibt die Möglichkeit, die bestehenden Grenzen zu ändern. Er berührt unser Verhältnis zu Rußland und sagt: Glauben Sie, wir würden den deutsch-russischen Handelsvertrag, der ganz große Opfer Deutschlands an Rußland in sich schließt, vor Locarno abgeschlossen haben, wenn wir im Schlepptau Englands anti-russische Politik treiben wollten? Selbst wenn wir feststellen, daß eine andere Macht der Angreifer ist, sind wir nicht verpflichtet militärisch mitzumachen, einen Durchmarsch zu dulden oder uns an wirtschaftlichen Maßnahmen zu beteiligen. Die getroffene Regelung ist ein Zeichen dafür, daß uns auf diesem Wege mehr an Erleichterung der Unbill geworden ist, als wir unter anderen Verhältnissen erreicht hätten. Nachdem einmal diese Konferenz stattfand, mußte sie auch zu einem Abschluß führen, oder das Ganze war überhaupt gefährdet. Deutschland wird sich an der von Loucheur angeregten Weltwirtschaftskonferenz beteiligen. Den Weg zu einem Zusammenschluß Europas können wir nur in friedlichstem Zusammenwirken mit den übrigen Mächten finden. Das betrachten wir als den Geist von Locarno. So wollen wir auch zur Wiederaufrichtung der deutschen Souveränität (Unabhängigkeit) kommen und damit auch Deutschlands Lebensmöglichkeit und Freiheit wieder erringen.

Bredt (Wirtsch. Ver.) erklärt, mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund höre Deutschland auf, ein neutrales Land zu sein. Es bleibe uns aber der Weg nach Osten noch übrig.

Graf von **Lerchenfeld** (Bayer. Vp.): Ohne Locarno wäre Deutschland isoliert. Gute Beziehungen zu Rußland seien durchaus erwünscht. Die Zeit sei gekommen, daß Deutschland dem Völkerbund beitreten könne.

Graf von **Reventlow** (Völkisch): Wir lehnen den Locarnovertrag und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ab. Es liegt tatsächlich ein klarer Verzicht auf Elsaß-Lothringen vor.

Wird der Vertrag von Locarno eine Besserung bringen? Alle Redner an hoher Stelle, die sich hierzu geäußert haben, sagen, es kommt nicht auf die toten Buchstaben des Vertrages, sondern auf den Geist an, in dem der Vertrag sich auswirkt. Ist dieser Geist friedlich, verträglich, so wird er der armen Menschheit in ihrer andauernden Not Vorteile bringen können. Können sich aber die europäischen Westmächte nicht an einen Dauerfrieden gewöhnen, so hat auch dieser Vertrag keinen Wert. Nur der Friede kann die Armut beseitigen. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Droht Krieg, so flüchtet das immer bewegliche Kapital dorthin, wo der Krieg nicht folgen kann und bringt sich in Sicherheit. Siegen wird auch in einem zukünftigen Kriege die Macht oder die Mächtegruppe, welche über die meisten Werte verfügt, denn damit kann man nicht allein Gewehre und Munition kaufen, sondern auch Menschen. Das hat der Weltkrieg deutlich gezeigt und im nächsten Weltkriege wird das noch mehr der Fall sein.

Einem Teile der deutschen Volkspartei ist es schwer geworden, für den Vertrag zu stimmen, aber dieser Teil hat sich der Mehrheit, bezw. der besseren Einsicht gefügt. Am 22. Nov. tagte in Berlin der Zentralvorstand dieser Partei und gab nach Außen hin einen Bericht heraus, der auf eine seltene Einigkeit schließen ließ. So wunderschön war diese Einigkeit freilich nicht, aber was in einer Familie vorkommt, braucht die Nachbarschaft nicht immer zu wissen.

In der Entschließung der D. V. P. wird u. a. gesagt:

Auf Grund der Prüfung des Vertrags haben wir festgestellt, daß das Werk von Locarno weder deutsches Land noch deutsches Volkstum preisgibt, haben wir festgestellt, daß es keine nochmalige freiwillige Anerkennung des Vertrags von Versailles, insbesondere keine Anerkennung einer moralischen Schuld Deutschlands, keine Anerkennung der Grenzen im Osten und Südosten des Reichs bedeutet, daß es alle Möglichkeiten friedlicher Aenderung der bestehenden Verträge offen läßt, daß es uns schließlich das Selbstbestimmungsrecht darüber beläßt, ob und wie weit wir, solange der gegenwärtige Zustand der alleinigen Abrüstung Deutschlands anhält, in irgendwelche Verwicklungen des Völkesbundes einzugreifen haben. Wir haben weiter festgestellt, daß trotz Erschwerung technischer Ausführungen der Völkerbundorganisation eine im Völkerbundsrat vertretene Macht durchaus in der Lage ist, für das Recht unterdrückter Minderheiten praktisch eintreten zu können. In Abwägung der großen Tragweite der zu treffenden Entscheidung erklären wir deshalb vor dem deutschen Volk, daß wir einmütig für das Werk von Locarno eintreten, die Initiative der deutschen Reichsregierung, die mit dem Februarmemorandum begann und dadurch den Anstoß zu der jetzt erreichten Sicherung des europäischen Friedens gab, anerkennen und die Fortsetzung der damit angebahnten Politik fordern, weil wir nur von der Fortsetzung dieser Politik die Freiheit der besetzten Gebiete, die Wiederherstellung unsrer Souveränität und die Möglichkeit der politischen Entwicklung Deutschlands als Großmacht, namentlich im Kampf um die Durchführung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, erwarten. Die Entwicklung der Verhältnisse im Reich bedingt nach Abschluß des Vertrags von Locarno, daß die Reichsregierung nur aus Persönlichkeiten und Vertretern von Parteien bestehen kann, die gewillt sind, die Außenpolitik im Geiste des Werks von Locarno weiterzuführen. Nur dadurch ist die Sicherheit gegeben, daß die Erfolge dieser Politik tatsächlich erreicht werden können.

Die Bedrückung der Deutschen in **Südtyrol** durch die Italiener kam auch im deutschen Reichstag zur Sprache. Stresemann verwies dabei auf den demnächstigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, von welchem Zeitpunkt an die Möglichkeit gegeben sei, besser für die deutschen Minderheiten einzutreten.

Paris. Das Ministerium Painleve ist bei einer Abstimmung über Geldangelegenheiten in der Minderheit geblieben und trat von seinen Posten zurück. Herriot wurde vom Präsidenten mit der Neubildung des Kabinets beauftragt. Es wird ungefähr das gleiche Ministerium wieder an's Ruder kommen.

Frankreichs Währungszerfall ist schlimm für Deutschland. Ein wesentlicher Teil der Arbeitslosigkeit bei uns ist auf den niedrigen Kursstand des belgischen und französischen Francs zurück zu führen. Die Inflation in diesen

Der schwarze Diamant.

23) Roman von G. Warden.

Nachdruck verboten.

„Den Strick, rasch, ziehen Sie mir ihn aus der Tasche!" rief er Marie zu, und diese tat, wie er ihr hieß.

Wutschnaubend mußte der Spitzbube es dulden, das er an Füßen und Händen gebunden wurde.

„Sie haben gehofft, ein zweitesmal den Sieg über mich davonzutragen, Hallford!" rief Paul, als jener hülflos dalag. „Jetzt sind Sie der Besiegte! Dieser Schuft hat einst vor dem Gerichtshof meine Schuld beteuert, Fräulein Jocelyn; er hat einen Meineid geschworen und wurde darin von seinem inzwischen verblichenen Vater unterstützt. Die Arbeit dieser Nacht ist daher für mich von großer Bedeutung! Sie spricht deutlicher als alle Beweise, denn auch damals handelte es sich um den Raub eines der Familie Jocelyn überaus kostbaren Juwels!"

Er kam nicht weiter, denn Marie stieß jählings einen Schrei aus.

„So bist du — Pierre Martin?" rief sie, indem sie auf die Knie sank. Pierre Martin — Pierre Martin ist gefunden! Vater im Himmel, ich danke dir!"

Frau Holmann die eben in Begleitung einiger anderer Dienstboten herzugestürzt kam, ward eben noch Zeugin, wie Herr von Montagu das Mädchen, das hier für ihre Nichte galt, als eine Halbohnmächtige in seinen Armen aufhob. Im nächsten Moment fiel ihr Blick auf den gefesselten Einbrecher und einen gellenden Schrei ausstoßend, taumelte sie zurück, indes Herr von Montagu mit seiner Last an ihr rasch vorüberschritt, wobei er ihr hastig nur noch sagte, daß es Fräulein von Jocelyn zu danken wäre, daß dieser Einbruch entdeckt und verhindert worden sei.

Ganz erstarrt sah die treue alte Seele dem jungen Manne, den sie nur als Herrn von Montagu kannte, nach.

„Fräulein von Jocelyn?" wiederholte sie ganz konsterniert. „So kannte er Sie also? Ja, aber wie kommt denn das? Er weiß, daß sie nicht meine Nichte sind?"

Herr von Montagu hatte inzwischen die ihm so teure Bürde auf ein Sofa gelegt und Licht angezündet. Aber ehe er noch weiteres zu tun vermocht hätte, war das Bewußtsein des Mädchens schon wieder zurückgekehrt.

„O," rief sie, ihm die Hand entgegenstreckend, „ist es denn wirklich wahr, daß du Pierre Martin bist? Und Watters, der Detektiv, hat durch alle Weltteile nach dir gesucht!"

Er kniete vor ihr nieder und küßte ihre Hände. Er wußte zwar selber nicht, was er von ihren Worten halten sollte, aber für ihn überwog die Empfindung eines unnennbaren Glückes in dieser Stunde alles, — eines Glückes, daß ihm jede Frage überflüssig erschien.

Marie aber, die jetzt endlich ihre Zunge gelöst wissen durfte, gewann es nicht über sich, das furchtbare Schweigen, welches sie so lange hatte bewahren müssen, noch länger aufrecht zu erhalten, und hastig stieß sie aus:

„Laß auch dir vorläufig in Kürze sagen, was ich, wenn du Pierre Martin bist, ja einzig und allein dir sagen konnte und durfte. Mein Vater hielt dich für schuldig und glaubte, du habest seinen Diamant gestohlen. Als aber jener alte Schreiber, Philipp Hallford, starb, ließ er meinen Vater zu sich bitten und gestand demselben, daß sein Sohn, jener Schurke, der in dieser Stunde hier in Hause gefesselt liegt, vor Gericht gelogen habe, als er dich eidlich der Schuld zieh. Er selber habe das Verbrechen begangen, den Brillant gestohlen und versetzt. Mein Vater erhielt den Stein zurück und gab sich alle erdenkliche Mühe, dich zu finden, aber der Tod hinderte ihn daran, die Mission durchzuführen, welche er sich vorgezeichnet hatte. Er hinterließ mir einen Brief, in welchem er mich bat, dir zu deinem Recht zu verhelfen. Ich sollte den Oheim dir freundlich stimmen und dich finden. Gelang mir beides, dann sollte ich dir und dem Oheim seinen Brief zeigen. Er hegte die Ueberzeugung, daß durch denselben ihr beide einander wieder nahegebracht werden würdet. Er war tief bekümmert über das Geschehene. Du verzeihst ihm doch, nicht wahr?"

„Marie", flüsterte er, indem er flehend in ihre Augen blickte, „verzeihe du mir nur!"

„Pierre Martin habe ich nichts zu verzeihen!" rief sie strahlend. „Pierre Martin habe ich einzig das, was in der Vergangenheit ruht, gut zu machen!"

„Das wirst du in der Zukunft können und zwar durch ein ganzes Leben der Liebe und des Glückes!" erwiderte er mit Herzlichkeit. „Denn, gelt, Marie, Du liebst doch auch mich ein wenig?"

„Ueber alles!" beteuerte sie ihm und beseligt umschlang er sie, ruhte sie an seiner Brust.

Minuten reinster Seligkeit verflossen für beide.

„Ist es nicht seltsam", flüsterte Marie dann, „daß Watters die ganze Welt nach Dir durchsuchte und ich angstvollen Herzens auf das Resultat der Suche harrte, während Du diese ganze Zeit hindurch hier warst, mir so nahe, ohne daß eine Ahnung es mir verriet?"

„Die Fäden des Schicksals sind immer unenträtselbar!" antwortete er. „Oft sind — wie in diesem Falle — die Wege der Vorsehung so einfach, daß man sich kaum getraut, an dieselben zu glauben. Da Du von Watters sprichst, — der angebliche Reitknecht gestern war sicher kein anderer als ein Abgesandter von ihm, bestimmt, mich zu agnoszieren!"

Marie nickte.

„Er will, wie er mir depeschierte, Morgen hier eintreffen, vermutlich um mir die große Kunde mitzuteilen, daß er endlich deiner habhaft geworden ist!" sagte sie. F. folgt.

Ländern vollzieht sich anders wie bei uns. Der franz. Francs ist zur Zeit noch 16½ ₰ wert, der belgische Francs steht auf 19 ₰. In beiden Ländern ist man sich der Gefahr bewußt, die ein weiteres Hinabgleiten bringen muß, und hält sich krampfhaft „am Geländer fest." Die größte Gefahr besonders für Frankreich ist der Heeresetat. Man muß es den Franzosen lassen, sie wehren sich energischer gegen den gänzlichen Zerfall ihrer Währung, wie das in Deutschland geschehen ist. Die Kriegsschulden an die Ver. Staaten machen ihnen nichts. Sie bezahlen einfach nichts. Schwerlich werden die Ver. Staaten viel bekommen. Aber sie üben doch einen fortgesetzten Druck auf Frankreich aus und dieser Druck kann in für Deutschland günstigem Sinne erfolgen.

Auch die Polen bemühen sich um eine Dollaranleihe, um ihrem Zloty wieder aufzuhelfen. Es ist ihnen nun von drüben mitgeteilt worden, daß Polen den Heeresetat auf 30 Prozent des Gesamtetats herabsetzen müsse, bevor es in Amerika eine Anleihe plazieren könne. Damit sind die Polen mit ihren großen Rosinen fertig.

England. Das engl. U-Boot („M 1") ist mit etwa 50 Mann Besatzung untergegangen. Die Ursache soll ein Zusammenstoß mit einem schwedischen Dampfer sein.

London. Die geplanten großen Feierlichkeiten bei Unterzeichnung des Locarnovertrages Anfang Dezember mußten mit Rücksicht auf den erfolgten Tod der Königinmutter Alexandra beschränkt werden. Die fremden Abgesandten genießen englische Gastfreundschaft. Im Hotel Ritz wurde Quartier für 23 deutsche Teilnehmer bestellt.

Deutsche und amerikanische Industrie.

Zahlreiche deutsche Studienräte und Studien-Commissionen haben nach dem Kriege die Ver. Staaten bereist, um die Einrichtungen der dortigen Industrie und Sonstiges kennen zu lernen. Kommen sie zurück, dann schreiben sie in der Zeitung davon was sie erlebt haben und so können wir uns allmählig ein zutreffendes Bild davon machen, worin der Vorsprung der Amerikaner besteht. Es kommt da Verschiedenes zusammen. Nahrungsmittel sind etwas billiger, aber das wird kaum so bleiben. Der Boden gibt auch nicht überall mehr eine gute Ernte ohne Düngung. Er ist an vielen Stellen erschöpft und Farmen sind viel zu kaufen.

Amerika ist sehr reich an Kohlen, Oel und Naturgas und man weiß ja, reiche Leute leben gerne aus dem Vollen. „Wir haben's ja!" Da wird auch Raubbau getrieben und es kommt auch für Amerika die Zeit, wo das bedauert wird. Die Technik ist zweifellos, wo es sich um Einrichtung neuer Fabriken handelt, oder um Beförderung von Massengütern, auf einer weit höheren Stufe wie in Europa.

Es wird berichtet, daß 1916 in einer Schuhwarenfabrik von einer Arbeitskraft ein paar Schuhe in einer Stunde und 42 Minuten fertig gestellt wurden; 1925 erforderte derselbe Arbeitsgang 54 Minuten.

Von einer neuen, im Betrieb befindlichen Ziegeleimaschine wird berichtet, daß dieselbe stündlich 49 000 Steine formen kann, wozu nur ein Mann Bedienung gehört. Es gibt eine neue Maschine zur Herstellung von Fensterglasscheiben. Sie leistet das dreißigfache wie die seitherige Art der Herstellung.

In der Industrie der Ver. Staaten spielt die Technik und die Maschine noch eine weit größere Rolle als bei uns; ob aber bei der Anfertigung von irgend welchen Gegenständen, die nicht nach einem Typ gemacht werden, und die eine besondere Kunstfertigkeit verlangen, Amerika mehr kann wie Deutschland, muß bezweifelt werden.

Die Ver. Staaten sind reich. Vor dem Kriege schuldeten sie an Europa 20 Mill. Dollar; jetzt ist es umgekehrt. Wenn wir in Deutschland das Geld, welches die Erfüllung des Dawesgutachtens erfordert, für die Umstellung unserer Schwerindustrie verwenden könnten, dann würden wir Leistungen vollbringen, die der amerikan. Industrie nicht nachstehen.

Bei uns ist Vieles veraltet, aber Fleiß und Geschicklichkeit gleichen manches wieder aus. Wir haben auch Industrien, die in der Welt ohne Beispiel dastehen. Aber bei uns im alten Deutschland leben mehr Leute von der Arbeit der Anderen wie in der neuen Welt, wo jeder selbst sehen muß, wie er durchkommt.

Deutsch-niederländischer Warenaustausch.

Deutschland steht sowohl als Lieferant als auch als Abnehmer an der Spitze aller Länder, mit denen die Niederlande Handel treiben. Etwa ein Viertel der Gesamteinfuhr und mehr als ein Viertel der Gesamtausfuhr entfallen auf Deutschland. Der bedeutendste Artikel, den Holland aus Deutschland bezieht, ist die Steinkohle. Gegenüber dem Vorjahre stieg der Import deutscher Kohle während der ersten acht Monate in diesem Jahre von 2 632 383 t (hfl. 46.4 Mill.) auf 4 314 386 t (hfl. 49,9 Mill.). Ungefähr 82 v. H. der Gesamtkohleneinfuhr entfällt auf Deutschland; England mußte sich in diesem Jahre mit einem Anteil von 15. v. H. begnügen. Der Bezug von Flach- und Stabeisen aus Deutschland stieg dem Werte nach von hfl. 17 auf 19 Mill.; der Import von gewalzten und gegossenen Röhren ließ dagegen zu wünschen übrig, und der Einfuhrwert sank von hfl. 8 auf 6 Mill. An Arbeitswerkzeugen lieferte Deutschland in den ersten acht Monaten 1925 für hfl. 8 Mill. (1924: hfl. 7 Mill.) an Eisen- und Stahlartikeln für hfl. 7 Mill. (1924: hfl. 7 Mill.). Die Einfuhr von Zucker, die im Vorjahre einen Wert von hfl. 15 Milli (45 Mill. kg) erreicht hatte, ließ im Laufe dieses Jahres stark nach, sie betrug nur hfl. 894 000 (4,2 Mill. kg). Die Nachfrage nach Oberkleidung für Frauen und Mädchen blieb mit hfl. 9 Mill. unverändert, Manufakturwaren aus Wolle und Halbwolle wurden dagegen in diesem Jahre mehr gefragt (1924: hfl. 6 Mill., 1925: hfl. 7 Mill.). Der Bezug von Strickwaren und Trikotagen nahm ab (1924: hfl. 7 Mill., 1925: hfl. 6 Mill.) Rohe Baumwollgarne und chromgegerbtes Oberleder fanden in diesem Jahre nicht die Aufnahme auf dem holländischen Markt wie im Jahre zuvor. Beachtenswert ist dagegen die bedeutende Zunahme der Einfuhr von schwefelsaurem Ammoniak, der Import stieg von 18 (hfl. 2,8 Mill.) auf 53 Mill. kg. (hfl. 7 Mill.)

Trotz der weitaus größeren Ausfuhr einiger Lebens- und Genußmittel, wie Butter, Käse, Eier, Schweine-, Rind- und Kalbfleisch sowie von frischem Gemüse und Kaffee, nahm die gesamte Ausfuhr nach Deutschland 1925 ab, da lebende Tiere, ferner Margarine, Roggenmehl, Kokosnußöl, Kakao und andere Artikel im Laufe dieses Jahres fast gar nicht bezw. nur in unbedeutenden Mengen von deutscher Seite auf dem holländischen Markte gekauft wurden. Die starke Zunahme des Exportes einiger Lebensmittel ist ohne Zweifel zum größten Teil auf die neue deutsche Zollgesetzgebung zurückzuführen.

Lokales.

Gedenket der hungernden Vögel!

Fahrplanänderung. Der abends von Betzdorf bis Dillenburg fahrende letzte Zug (ab Betzdorf 11.04, an Neunkirchen 11.28, Dillenburg 12.24 fährt wieder an Sonntag Abenden.

Neunkirchen. Im Februar v. J. hatten wir Gelegenheit, den Bethelfilm hier zu sehen. Von ihm ist eine Fortsetzung erschienen, die am Montag abend von Vertretern der Bodelschwinghschen Anstalten in unserer Kirche vorgeführt wird. Der Besuch ist in Anbetracht der Not der Betheler Anstalten, von denen schon so viel Segensströme ausgegangen sind, sehr zu empfehlen. Der Eintrittspreis ist mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage für Erwachsene auf 30 ₰ und für Kinder auf 10 ₰ herabgesetzt.

— Gestern Abend lief im Saale der Arbeitsgemeinschaft der Film „Das große weiße Schweigen" (Kapitän Skotts Todesfahrt). In 7 Abteilungen wird uns die Südpolfahrt der Expedition Scott mit ihrem tragischen Ausgang gezeigt. Wundervolle Naturaufnahmen aus der Zone des ewigen Eises und Tieraufnahmen, wie wir sie sonst aus Gebieten mit 40 und mehr Grad Kälte nicht haben, zeigen uns den Wert solcher Expeditionen für alle Gebiete des Wissens. Der Film wird heute Abend noch einmal gezeigt (siehe Anzeige). Der Besuch kann nur sehr empfohlen werden.

* **Neunkirchen.** Am Totensonntag wurden in der Kirche hier, wie in früheren Jahren, am Schlusse des sehr zahlreich besuchten Gottesdienstes die Namen der Opfer des Krieges verlesen. Der Jünglingsverein Salchendorf trug zwei Lieder in der Kirche vor, die zu dem ernsten Tage stimmungsvoll beitrugen. Auch die Kriegervereine zu Altenseelbach und Neunkirchen waren mit ihren Fahnen erschienen. Es scheint so, daß beim Neunkirchener Kriegerverein viele junge Mitglieder an diesem gemeinsamen Kirchgange keinen Gefallen haben, denn die Beteiligung war, zieht man die große Mitgliederzahl in Betracht, recht mäßig.

Neunkirchen. Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag ist viel Schnee gefallen, dann folgte klares Wetter und die schönste Winterlandschaft ist da. Schade, daß sich bei uns infolge der großen Arbeitslosigkeit nur so wenig Menschen an dem schönen Bilde erfreuen können. Wer so in Not und Sorge ist, ist leicht geneigt, in sich gekehrt seinen Weg zu gehen.

Struthütten. Am Sonntag den 6. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltet unser Männer-Gesang-Verein ein Konzert. Anzeige in der nächsten Nummer.

Altenseelbach. Heute, Freitag den 27. November feiert Frau Witwe Ludwig Hirz, Rosette geb. Böcking, in der obersten Reihe, ihren 80. Geburtstag. Unseren Glückwunsch!

Herdorf. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Franz Utsch in Herdorf wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Herdorf. In einer am Sonntag Nachmittag stattgefundenen Zentrumsversammlung kündete der Redner, Herr Johann Effert, an, daß der Wohlfahrtsminister Anfang Dezember in das Siegerland komme und eine Konferenz in Betzdorf stattfinden werde.

Wilden. Junge Mädchen bekränzten den Autobus der Post, als dieser, vom „Kreis" abgelöst, zum letztenmal das Dorf passierte. Wem galt nun die Aufmerksamkeit, dem Wagen oder dem Postillon?

Wilden. Herr Werkstättenvorsteher Jul. Kadenbach u. Frau Gemahlin feiern am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Unseren Glückwunsch!

Betzdorf. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete am Abend des 24. November eine Gedächtnisfeier für den Fürsten Sayn-Wittgenstein-Berleburg im Germaniasaal. Als Redner wirkten mit der Landesverbandsvorsitzende Dr. Petri-Koblenz, Studien-Assessor Dr. Wolf-Betzdorf, Landtagsabgeordneter Bachem. Gesangverein Germania sang zu der Feier passende Lieder.

Betzdorf. Das Schwurgericht zu Neuwied hat in mehrtägigen Verhandlungen den Prozeß Quirbach zum Abschluß gebracht. Die Verhandlungen, über welche die Tageszeitungen sehr eingehend berichtet haben, nahmen das Interesse der Bevölkerung weit über Betzdorf hinaus in großem Maße in Anspruch. Karl Quirbach wurde verurteilt wegen schwerer Urkundenfälschung zu 2 Jahr Zuchthaus; wegen Betrugsversuch zum Nachteil der Reichsbank zu 2 Jahren Gefängnis; wegen einfachen Bankerotts zu 6 Monat Gefängnis; wegen öffentlicher Beleidigung zu 1½ Jahren Gefängnis. Die Strafen wurden zusammengefaßt zur Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren, wovon die Untersuchungshaft mit einem Jahr abgerechnet wurde. — Der Reichsbankbeamte Hilpmann wurde wegen Vergehen im Amte zu 3 Jahr Gefängnis verurteilt; die Untersuchungshaft wird darauf mit 5 Monat angerechnet. — Der Angeklagte Michael Meyer hat seine Eidespflicht verletzt. Er wird mit der geringsten Strafe, die das Gesetz dafür vor sieht, mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft. — Zu je 6 Monat Gefängnis werden die Herren Direktor Fuchs und Dr. Althoff bestraft, weil sie ein ihnen von Karl Quirbach für die Rhein.-Westf. Volkszeitung übergebenes „Eingesandt", betitelt: „Russische Zustände am Amtsgericht in Kirchen" in der genannten Zeitung erscheinen ließen. Das „Eingesandt" enthielt ungeheure Vorwürfe gegen die drei Richter des Amtsgerichts, die in der Untersuchung sich als haltlos herausstellten. Der mitangeklagte Redakteur Dr. Niggemann wurde 200 ℳ Geldstrafe belegt, weil er sich nicht geweigert hatte, das Eingesandt aufzunehmen oder verantwortlich zu zeichnen. — Direktor Fuchs und Dr. Althoff haben Revision gegen das Urteil angemeldet.

Daaden. Bei den Treibjagden, die am Montag u. Dienstag im Jagdbezirk Friedewald abgehalten wurden, betrug die Beute 30 Hasen, 1 Fuchs und ein als Wildsau angestrichenes Hausschweinchen. Alle Jäger waren entzückt von ihm.

— Die Haubergsgenossenschaft Daaden hat beschlossen, die 221 Hektar große Niederwaldfläche allmählich in Hochwald umzuwandeln.

Wilnsdorf. Am Mittwoch, den 2. Dezember findet Gerichtstag in der Gastwirtschaft Wagner statt.

Die Stadt **Siegen** hatte am 24. November 350 Arbeitslose. Diese Zahl ist gering gegenüber den Arbeitslosenziffern in einzelnen Aemtern des Kreises. Zuerst stellten die Gruben und Hütten ein, aber jetzt folgen viele Gießereien, Maschinenfabriken, Eisenkonstruktionswerkstätten. Auch aus Köln und Düsseldorf kommen Berichte über Massenentlassung von Arbeitern. Dabei muß ein Teil der deutschen Industrie noch gut beschäftigt sein, denn im Monat September wurden für 777 Millionen ℳ Waren ausgeführt, eine Ziffer, die nicht weit hinter der vormaligen Friedenszeit zurückbleibt. Was uns fehlt, ist die Baulust, oder vielmehr das Baukönnen. Wenn das so weiter geht, sind in Deutschland die Finanzämter die einzigen Bauunternehmer.

— Bei den Zwangsversteigerungen, die in der Stadt u. der Umgebung in einer früher nie gekannten Anzahl stattfinden, finden sich mit Vorliebe Frauen ein, die etwas billig schnappen wollen. Pfändung und Zwangsversteigerung sind zwei fürchterliche Worte, die für feinfühlende Menschen Verzweiflung und Tod bedeuten können. Nicht weit von hier wurde kürzlich ein Klavier zu 100 ℳ versteigert, dessen Wert Kenner auf 1300 ℳ schätzten. Daß wir in Deutschland einmal so tief sinken würden, daß Zwangsverkäufe alltägliche Erscheinungen werden, hätte zu Anfang des Jahrhunderts kein Mensch für möglich gehalten.

Vom Westerwald. Wie man sich Arbeit verschafft. Eine Anzahl junge Männer aus der Gegend von Freirachdorf wurde aus der Arbeit entlassen und zog in ein Gasthaus nach Marienhausen, um die Lage zu besprechen. Am Ende gab es eine Schlägerei, bei der im Accord gearbeitet wurde. Scherben bringen bekanntlich Glück.

In **Hamm** a. d. Sieg wurde ein neuer Viehmarkt abgehalten, wahrscheinlich, um in den stillen, abseits von der Bahn liegenden Ort etwas Leben zu bringen. Der Markt fand am 19. Nov. statt und es waren 130 Stück Großvieh aufgetrieben. Es war viel buntes Treiben auf diesem ersten Vieh- und Krammarkt in Hamm, der mit Hülfe der dort wohnenden Viehhändler begründet wurde.

In **Herchen a. d. Sieg** fand kürzlich eine Zusammenkunft der Sieg-Rhein-Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung statt. Diese Richtung in der Jugendbewegung sucht schlichte, einfache Lebensgestaltung, meidet alle entbehrlichen Genußmittel und Genußgifte. Schlicht und natürlich wie ihr Leben sucht sie ihre Feste zu gestalten. Der Tag bestand in turnerischen Uebungen auf dem Sportplatz, gemeinsamem Kirchgang und einer Aussprache über die Anstellung besonderer Jugendpfarrer in den Städten. Dann folgte ein gemeinsames Mittagessen, schlicht und einfach. Diese Jugendbewegung erkennt den reellen Wirtestand und seine Notwendigkeit an, obgleich sie Gegner des Alkohols ist. Nachdem zog die muntere Schar mit Gesang und Lautenspiel auf die Höhe des Pädagogiums zum Denkmal und verweilte dort bei Spiel, Volkstanz und Lied einige Stunden. Dann ging es zum Ingelshof, woselbst im Freien die Bonner Spielscharen zwei kleine Theaterstücke aufführten: „Die kluge Bauerntochter" und "Des Königs neue Kleider". Der Plan in **Eitorf** eine Musterherberge zu schaffen, fand großen Beifall.

Koblenz. Polizeiassistent Wilhelm Weiler aus Rodenkirchen wurde Mittwoch Nachmittag bei einer Dienstfahrt von zwei Personen überfallen und durch Messerstiche ermordet. Die Täter, beide mit Zuchthaus vorbestraft, sind verhaftet.

Bad Nauheim. Eine der größten Mühlen in Hessen, die von Heinrich Koch in Assenheim, ist abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Düsseldorf. Ein altes, sehr angesehenes Bankhaus (Padberg) hat die Zahlungen eingestellt, wodurch viele Angehörige der Geschäftswelt in große Verlegenheit kommen. Das Bankhaus hat einem großen Werk in Mettmann entsprechende Vorschüsse gegeben. Dieses Werk konnte wegen Kapitalmangel den Betrieb nicht mehr fortsetzen und dadurch wurde auch die Lage des Bankhauses kritisch. — Große Arbeitseinstellungen werden auch aus Düsseldorf gemeldet. Die Zahl der Zwangsversteigerungen in der Stadt ist enorm.

In **Wiesbaden** werden am 10. Dezember die Engländer einziehen. Das englische Offizierkasino wird im Schloß untergebracht. Außer Wiesbaden werden von Engländern besetzt Ingelheim, Bingen, Hochheim, Hofheim, Königstein, Wiesstein, Langenschwalbach, Rüdesheim, Geisenheim, Eltville, Schierstein, Dotzheim und Biebrich. Die englische Rheinflotille wird in Bingen stationiert.

Vom Hunsrück. Der Jagdpächter der Reinsfelder Gemeindejagd, Dr. Brinkmann aus Trier, erlegte in freier Wildbahn beim Mondschein das 110. Wildschwein. Kein Jägerlatein!

In **Frankfurt** versuchte eine Frau, den Spirituskocher nachzufüllen, als derselbe angesteckt war. Der Kocher explodierte und die Frau wurde so schwer verbrannt, daß sie kurz nachher gestorben ist.

Der Umsatz der Postscheckämter hat im Monat Oktober zum erstenmal den Betrag von 10 Milliarden Mark überschritten, Gutschriften und Lastschriften zusammen genommen. Das Guthaben der Postscheckkunden betrug im Oktober 576 Millionen ℳ.

Große Konkurse

sind andauernd die Folge der Kreditnot. Die Börse zu Frankfurt stand am 23. Nov. unter dem Eindruck des Zusammenbruchs der A.-G. für Automobilbau und der Eröffnung der Geschäftsaufsicht über den Richard Kahn-Konzern. Die Akt.-Ges. Philipp Abt, Großschlächterei und Wurstfabrik in Frankfurt, legte ihr Aktienkapital auf die Hälfte zusammen.

Goldene Regeln.

Auf der Tagung des „Deutschen Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes", dem in erster Linie die Fabrikanten dieser Industrie, nicht die eigentliche Schwerindustrie angehören, sprach Bankier Dr. Georg Solmssen über „Finanzfragen der Gegenwart." Der Redner stellte drei Forderungen auf:

1. Gib nicht mehr aus, als du einnimmst, richte deine Ausgaben so ein, daß du alljährlich eine Ersparnis erzielst!
2. Gehe keine Verbindlichkeiten ein, die du nicht am Fälligkeitstage erfüllen kannst!
3. Laß dich nie in ein Geschäft ein, das du nicht zu übersehen vermagst!

Das sind goldene Regeln, die sich jeder einprägen sollte. Dann brauchten wir wahrscheinlich weder Zahlungsbefehle, noch Wechsel, noch Banken. Die Gerichte könnten ein halbes Jahr Ferien nehmen und die Rechtsanwälte auch.

En lustige Eijjergeschichte.

Neunkirchen. Anem Naobrschdorf waorn kürzlich emaol n Aowend a dr Lechterstonn n ältige jonge Borsche anem Laore bejenanner. Se hadde va ährer Erwerbslosen-Dannerstözing noch wat am Lömpche n keese sech e paor Zigarette. Et gesellte sech och noch e aler Borsch drzo, dä für sene Haushalt „Blauband frisch gekirnt" n annern nötzlige Sache — och Kesteejjer akaufe woll. Die Jonge waorn got offgeloigt n jongeaoe, däen ale Jonggesell e bessche ze foppe. „Wann de he oj dr Stell e Dotzend Ejjer ausjäufst", saoede se, „da wön mir se bezaoeln. „Dat wär doch e Gemöcke", mänte dä anner; awer hä traute där Sache net recht, va weje dm Bezaoeln. Wie äem awer die Jonge gaor kee Rog leeße, du geng e ändlich drof a. Zwelf Ejjer wure anen Rej of de Deke geloigt n du tronk se dä ai Borsch all dr Rej nao aus. Wie m die Maohlzejt bekumme es, daodrüwer hät mr nix gehürt, hä muß waoehl noch n gore Maoge haoe. Die annern awer mußte dt Gelaog bezaoeln.

Eingesandt.

Der Kreisverein Siegen der Deutsch-Demokratischen Partei hat geglaubt bei den Kreis- und Provinziallandtagswahlen von öffentlichen Versammlungen absehen zu können. Die großen politischen Fragen wie Zölle, Steuern, Aufwertung, haben wohl restlos allen Bürgern gezeigt, daß nur durch Ausbau und Stärkung der Demokratie für die Allgemeinheit eine Besserung erzielt werden kann. Auch die Kreis- und Provinziallandtagswahlen sind für Mittelstand und Arbeitnehmer von großer Bedeutung und hat die Partei an der Spitze ihrer Liste Männer gestellt, die für eine gerechte und sachkundige Vertretung bürgen. An der Spitze der Provinzialliste steht der bekannte Oberbürgermeister Cuno, Hagen und auf der Kreistagsliste der Gewerkschaftssekretär Stähler, Weidenau, beide alte Kommunalpolitiker, die jederzeit wie bisher zum Wohle aller ihre Arbeit tätigen werden. Keine Wahlmüdigkeit, tue jeder seine Pflicht.

Deutsch-Demokratische Partei.

Erfinderliste.

Mitgeteilt vom Patentbüro Ingenieur Karl Haller, Betzdorf.
Schillerstraße 11, Telefon 387

Patentanmeldungen. Julius Neuhaus, Hagen. Verfahren u. Vorrichtung zum Herstellen federnder Unterlegscheiben mit u. ohne geknickten Enden. — Patenterteilungen. Hundt u. Weber G. m. b. H. Geisweid. Heizkorb zum Beizen von Blechen. Wilhelm Eschbach, Troisdorf. Sprengkapsel mit Verzögerungen. Gebrauchsmustereintragungen. Gustav Langenbach, Weidenau. Stielbefestigung für Schrubber, Bürsten u. dgl. Robert Fay, Godesberg. Lastwagenfahrgestell.

Humor des Auslandes.

„Wer hat Hamlet geschrieben?", fragte der Lehrer. — „Ich nicht!", rief ein kleiner Frechdachs. Später begegnete der Lehrer dem Vater des Buben und erzählt ihm das. „Der kleine Schlingel", lachte der Vater, dessen literarische Kenntnisse sehr beschränkt waren „Ich wette, er hat ihn doch geschrieben."

Gefängnisdirektor (zu einem eingelieferten Sträfling): „Das ist nun das sechste Mal, daß ich Sie hier sehe. Hoffentlich zum letzten Male." — „Wieso?", fragte der Sträfling in harmlosem Tone. „Haben Sie die Absicht, sich pensionieren zu lassen?"

Jemand fragte seinen Arzt, was er tun müßte, um recht lange zu leben. „Rauchen Sie?", fragte der Arzt. — „Nein". — „Trinken Sie?" — „Nein". — „Lieben Sie die Frauen?" — Nicht besonders". — „Ja, um alles in der Welt", verwunderte sich der Arzt, „wozu wollen Sie denn dann so lange leben?"

Anzeigen müssen unbedingt früher aufgegeben werden. Es ist doch zu begreifen, wenn alle Geschäftsleute am Freitag Morgen mit großen Anzeigen kommen, daß dann die Zeitung nicht mehr rechtzeitig fertiggestellt werden kann. D. Exp.

Briefkasten. Abonnementsbeträge gingen ein: E. Sch., Aachen. R. R., Alsdorf. A. Sp., Heiligenbeil.

Für den Winterbedarf

empfehle:

Nessel einfach und doppelbreit, **Chiffon, Linon, Hemdentuche, Hemdenbiber, Betttuchleinen u. Betttuchbiber, Handtücher, Tischtücher, Kaffeedecken, wollene Bettdecken und Betttücher. Damen- und Herren-Unterzeuge und Strickwesten, Sportstrümpfe und Socken, Damen- und Kinderstrümpfe** in schwarz und farbig.
Handschuhe, Mützen, Schals und Taschentücher.
Kleiderstoffe in großer Auswahl.
Lindener Samt in schwarz und braun.
Futter und sämtliche Besatzartikel.
Schmidt'sche Wolle in schwarz und farbig.
Gute Qualitäten und äußerst billige Preise.

Paul Spies, Cölnerstraße 282.

Billige Mäntel!

Serie I
Mäntel 9.80
aus gutem, einfarbigem Flausch, in weiten Formen.

Serie II
Mäntel 19.80
in Flausch, Tuch, Moulliné, moderne Macharten, teils Glockenform, in reiner Wolle

Serie III
Mäntel 29.80
in Velour, Tuch, Eskimo, zum Teil mit Pelzkragen, aparte Macharten

Serie IV
Mäntel 39.80
la Velour und la Eskimo, allerbeste Qualitäten, in nur neuen, modernen Formen

Modellmäntel zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Kindermäntel grosse Posten von Mk. **4,75** an.
Herrenmäntel marengo und farbig, Hauptpreislagen: 18.— 28.—, 35.—, 45.—, 68.—, 85.— bis 120.— Mk.

Herm. Juckwer

Betzdorf, Wilhelmstrasse 40—42.

Meine reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet.
Konditorei Heimann.

Wir nehmen noch **Bestellungen** auf
Briketts, Anthracit, Nußkohlen, gew. Feinkohlen und Anthracit-Eiform-Briketts
entgegen, zu billigsten Preisen.
Carl Roth & Co.
Telefon 118. Büro Frankfurterstraße 68.

Bringe hiermit meine
Spielwaren-Ausstellung
in empfehlende Erinnerung, darunter
eine Anzahl Neuheiten.
Konkurrenzlos billige Preise.
Ferner empfehle ich als passendes Weihnachtsgeschenk
Musikinstrumente.
Guitarren, Mandolinen, Violinen, Zithern.
Zigarren in hübschen Weihnachtspackungen.
Schokolade. Pralinen.
Ernst Schneider
Kölnerstr. 49.

H. BRAUN
GESCHENKARTIKEL
FÜR HOCHZEITEN, VERLOBUNGEN USW.
IN SCHÖNER AUSWAHL.

Große Auswahl
Bilderbücher, Malbücher, Jugendschriften.
Buchhandlung H. Braun.



Schlittschuhe
(vernickelt)
in allen Größen empfiehlt
L. Düsberg.

Habe noch einige Fuhren
Dickwurzeln
auf Lager, ferner erhalte einen Waggon
prima Wiesenheu
nehme noch Bestellungen entgegen. **Albert Schmidt.**

Zum Schleifen und Polieren
von **Scheren, Messern,** sowie **sämtl. Schneidinstrumenten**
empfiehlt sich
Hermann Müller
Neunkirchen,

An Fleischkonserven empfehle: Ia. Delikateß-Würstchen und Schinken, Fleischsalat in Majonaise und Weinsülze.
An Fischkonserven: Krabben, Hummer, Langusten, Oelsardinen, Lachs, Filet- u. Rollheringe in Majonaise, Heringe in Gelee, Kronsardinen, Bratheringe, Sardellen, Salm **Carl Specht.**

Rosen-, Blumen-, Rot- und Weißkohl, Wirsing, Möhren, Sellerie, rote Rüben und Zwiebeln sowie sämtl. Gemüse- und Obstkonserven empfiehlt **Carl Specht.**

4—5 Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht; evtl. kann Tausch in Frage kommen.
Offerten unter „X 403" an die Exped. d. Ztg.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, den 29. November (1. Advent), vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Collekte für den Verein für Innere Mission.
Mittwoch Abend 8¼ Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

Stahlhelm.
Samstag, den 28. 11. abends 8½ Uhr.

Erhalte nächste Woche einen Waggon
Aepfel,
sowie
junge fette Gänse
nehme Bestellungen entgegen.
Albert Schmidt.

Kleiner, wenig gebrauchter **kupferner**
Waschkessel
eventl. mit Mantel zu verkaufen.
Wahlbach, Haus-Nr. 7.

Neu eingetroffen:
Weintrauben, Bananen, Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln, Kastanien, Hasel-, Wal-, Cocos- und Erdnüsse
Carl Specht.

Erhalte jede Woche Freitag frischen Seefisch, Dienstag u. Freitag Bückinge u. Sprotten
Carl Specht.

Mädchen
durchaus zuverlässig, findet in kleinem Geschäftshaushalt angenehme Stellung.
Frau Heinrich Schreiber, Wahlbach.

Eine schöne junge
Ziege,
welche im Februar melk wird, zu verkaufen.

Struthütten, Haus-Nr. 51.

Kaufmann
zum Besuch von Kolonialwaren-Geschäften, gegen hohe Provision gesucht.
Offerten erb. a. d. Exp. d. Bl.

Zigarrentaschen, Brieftaschen, Geldscheintaschen
zu haben bei **H. Braun.**

Ihre Winterkleidung
kaufen Sie vorteilhaft in dem
Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung.
Albert Weidt.

Für den Weihnachtstisch
empfehle in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen:
Für Kleider und Blousen:
wollene, halbwollene und baumwollene Kleiderstoffe. Schürzendruck, Siamosen, bunten Satin, blau Leinen.
Für Unterzeuge:
roh, gebleichte und farbige Flanelle und Veloure.
Für Bettbezüge:
Damast rot und weiß, **Siamosen, Kattun, Nessel, bunten Biber.**
Für Betttücher:
Halbleinen, Nessel, Biber weiß und bunt.
Bettdecken in schönen Mustern.
Hemdentuche grob und feinfädig.
Nessel in den Breiten 75, 80, 90, 100, 110, 150, 160 cm.
Fertige Leib- und Bettwäsche, Strumpf- und Jackenwolle, Cravatten, Handschuhe, Schirme.
Spielwaren
wieder reichlich.
Baumschmuck und Kerzen auch für Vereinsfeiern.
H. Henn, Burbach i. W.

Empfehle zu Weihnachten:
Haushalt-Artikel, Oefen, Herde, elektrische Bügeleisen, Kocher, Föne und alle Arten Spielwaren.
Schlitten und Schlittschuhe.
Wilhelm Roth, Altenseelbach.

Mantel- und Kleiderstoffe, Schürzenstoffe, sämtl. Baumwollwaren, Barchent, Federn und Daunen, Gummi-Betteinlagen. Umschlagtücher, Schals und Mützen, Strick- und Sportwolle, Hemden und Unterhosen, Satinschürzen und Stickereien.
Bleyle's Knaben-Anzüge, Sportwesten und Strickjacken empfiehlt zu den billigsten Preisen
Walter, Sauer, Altenseelbach.

Geschichte des Freiengrundes
v. H. Gamann
Preis Mk. 1.—
Wird auch durch die Post nach Auswärts versandt. Bei Vorauszahlung Mk. 1.20, per Nachnahme Mk. 1.30, stets vorrätig in der
Buchhandlung H. Braun.

Nachruf.
Am 22. November verschied nach kurzer Krankheit unser wertes passives Mitglied
Herr Willi Isenberg.
Wir bewahren ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken.
Ges.-Verein Einigkeit, Zeppenfeld.

Am **Montag den 30. November** in der **Kirche** zu **Neunkirchen**
Bethelfilm 2. Teil
Anfang für Kinder 4½ Uhr, für Erwachsene 8 Uhr.
Eintritt für Kinder 10 Pfg., für Erwachsene 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet
das Presbyterium.

Heute (Freitag) **Abend 8 Uhr im Thielmann'schen Saale**
Wiederholung des
Film-Vortrags
„Das große weiße Schweigen."
Eintritt 50 Pfg. (numm.) Arbeitslose 25 Pfg.

Patentbüro für In- und Ausland
Ingenieur Karl Haller
Schillerstr. 11
Telefon 387
Betzdorf

H. Otterbach, Architekt B. D. A.
Staatl. vereidigter Bausachverständiger
Neunkirchen.
Anfertigung von Bauentwürfen u. Beschaffung von Baugeldern.



Kaufen Sie die Kayser-Nähmaschine jetzt als Weihnachtsgeschenk und bezahlen Sie den Betrag nächstes Jahr.
Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
elektrischen Beleuchtungskörper, Koch- und Heizapparaten, Osram- und Bergmann-Metallfadenlampen in allen gangbaren Kerzenstärken, **Glimmlampen für Krankenzimmer, elektrische Taschenlampen u. Batterien, sowie Artikel für Kleinbeleuchtung.**
Ferner: **Drahtgestelle für Seidenschirme** in allen Größen vorrätig.
Karl Ströhmann, Neunkirchen, Bahnhofstr. 32
Installationsgeschäft für elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Lastwagenfahrten, Transporte aller Art
werden übernommen.
Firma Carl Roth & Co.
Eisengroßhandlung. — Telefon 118.
Büro Frankfurterstr. 68.

Köhler's Deutscher Kalender	**Mk.**	**0.60**
Köhler's Flotten-Kalender	„	**1.—**
Lahrer Hinkende Bote, brosch.	„	**0.50**
„ „ „ **gebd.**	„	**1.30**
Siegerländer Heimatkalender	„	**1.50**
Westerwälder Heimatkalender	„	**0.60**
Christliche Abreißkalender	„	**1.20**

Vorrätig in der
Buchhandlung H. Braun.
Versand auch nach Auswärts.

Empfehle als Weihnachtsgeschenk
evang. Gesangbücher
Buchhandlung H. Braun.

Bücherbestellungen
für Weihnachten bitte bald zu machen.
Buchhandlung H. Braun.

In's Ausland
wandert die Hellerthaler Zeitung alle zwei Wochen. Zwei Nummern werden zusammen verpackt und versandt. Dafür berechnen wir monatlich 70 ₰, im Jahre ℳ 8.40. Wöchentliche Zusendung kostet im Monat 90 ₰. Auf Wunsch hiesiger und auswärtiger Leser, die Verwandte im Ausland haben, senden wir gerne Probenummern an aufgegebene Adressen. Die Expedition.

Viel schöne Neuheiten

Meine diesjährige

Spielwaren-Ausstellung

Puppen größte Auswahl

ist eröffnet und lade ich zum Besuch freundl. ein. Durch den Einkauf bei großen, leistungsfähigen Fabriken Deutschlands, bin ich in der Lage, meine Spielwaren äußerst billig abzugeben, bei größter Auswahl.

Ausstellung auf dem Saal

KAUFHAUS WENZEL, Neunkirchen.

Baukästen

Liste 6. **Jeder Volksgenosse** Liste 6.

der für die Gesundung des deutschen Vaterlandes wirken will,

wählt am 29. Nov. die Liste 6

der Deutsch-Demokratischen Partei

zur Kreis- u. Provinziallandtagswahl.

Die Demokratische Politik hat sich bewährt.

Auf zum Sieg!

Kreisverein der Deutsch-Demokratischen Partei.

Liste 6. Liste 6.

Unserem verehrten
Werkstätten-Vorsteher
Herrn Julius Kadenbach
und seiner
Frau Gemahlin
zu der am **Sonntag, den 29. Nov. 1925** stattfindenden
silbernen Hochzeit
die herzlichsten Glückwünsche.
Werkstatt- und Lokomotiv-Personal der Freien Grunder Eisenbahn.



Sie schädigen sich ja,

wenn Sie lose ausgewogene, einfach gebrannte Gerste kaufen. Der echte Kathreiners Malzkaffee ist wirkliches „Malz" und deshalb so wohlschmeckend und gesund. Das ganze Pfundpaket kostet nur 50 Pf.!

Eine öffentliche
Wahlversammlung
findet am Samstag, den 28. November, abends 8 Uhr, in Salchendorf in der Schule statt.
Redner: Seminar-Oberlehrer Rehm.
Thema: **Locarno und die Provinzial-Land- und Kreistags-Wahlen.**
Jedermann ist herzlich eingeladen!
Aussprache!
Deutschnationale Volkspartei
Kreisverein Siegen.



KAYSER

Die gute deutsche
Nähmaschine
in reicher Auswahl zu günstigen Zahlungsbedingungen bei
Rich. Langenbach
Burbach i. W.

Hof
Obere Hengsbach.
(Bes. H. Schiffner.)



Sonntag, den 29. Nov. 1925, von nachmittags 4 Uhr ab
TANZ.

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, wollene Bettdecken, Betttücher und Unterzeuge,
sowie alle sonstigen
Manufakturwaren,
fertige Betten und prima Leinen- und Aussteuer-Artikel
kaufen Sie gut und billigst bei
Frau Leonh. Ermert, Neunkirchen.

Siegbank e. G. m. b. H. **in Betzdorf.**

Zweigstellen in Herdorf und Freudenberg.

Annahme von Spareinlagen auf Goldbasis.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Garantiemittel: 800 000.— Goldmark.

Bleyle's Sportwesten
für Damen und Herren
gleich geeignet für **jede Jahreszeit,** aus gar. reinwolln. Kammgarn in modernen Farben.
Bleyle's Kinderkleidung.
Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit. Die sparsamste und daher billigste Kinderkleidung. Kein Flicken zu Hause. Reparatur besorgt die Fabrik.
B. Höfer
Zeppenfeld.
Fernsprecher Nr. 111.
Preislisten auf Verlangen.

Noch einige
Herrenzimmer
Eiche gebeizt und eine Anzahl **wunderschöne**
Speisezimmer
Eiche gebeizt, die ich nicht allein billig, sondern auch gegen ganz bequeme Zahlungsbedingungen abgebe.
Rich. Langenbach
Burbach i. W.

Firmit
die bleichende Sprüh-Seife



Willst Du beim Waschen im Bilde sein,
So präge den Namen „Firmit" Dir ein.
Mit „Firmit" ist die Waschfrau allem Verdruß enthoben,
Mit Freude wird sie dann „Firmit" stets loben.

Klavierstimmer Karl Hassel, Salchendorf.
Fernsprecher 145 Amt Neunkirchen.
Fachgemässe Ausführung von Stimmungen und sämtliche Reparaturen an Pianos und Harmoniums.

Milchzentrifugen
bestes Fabrikat aus der größten Spezialfabrik Deutschlands, reelle Garantie, niedrige Preise, bequeme Teilzahlung. Ständig großes Lager.
Rich. Langenbach
Burbach i. Westf.

Moritz H. Dell
Malermeister, **Struthütten**
Telefon Amt Neunkirchen 154
empfiehlt:
Tapeten per Rolle von 20 ₰ an, la Linerusta Imitat. per Rolle 3.—, la Henkels Tapetenkleister per Paket 55 ₰, la Fußbodenlack in Kilodosen ℳ 1.75, dicke Weißquasten in Eisenringen ℳ 2.75, trockene Farben per Pfd. von 20 ₰ an, la Oelfarbe aus reinem Leinöl pro Pfd. von 65 ₰ an, Haushaltpinsel von 50 Pfg. an, Türschilder schwarz und weiß ½ m lang 90 Pfg., Lacke für alle Zwecke billigst, Puppenstuben-Tapeten sind eingetroffen, ebenfalls habe ich nunmehr die gebräuchlichen Drogen und Verbandsstoffe etc. am Lager.

NIEDERLAGE
gebrauchsfertiger homöopathischer und biochemischer Arzneien in plombierten Originalpackungen
der Homöopathischen Central-Officin Dr. Willmar Schwabe.
Hirsch-Apotheke Neunkirchen Bez. Arnsberg.

Billige
Weihnachtsgeschenke!

Trotz den billigen Preisen gewähre ich auf
Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Herrenwäsche, Cravatten, Selbstbinder, wollene Westen für Herren, Damen u. Kinder, **wollene Ober-, Einsatz- und Normal-Hemden, Unterhosen, Sportstrümpfe, wollene u. seidene Schals, Handschuhe, Hosenträger, Pfeifen, Portemonnaies,**
bis Weihnachten 10% Rabatt.

Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstraße.

Harmoniums
wundervoll in Ton und Ausführung in großer Auswahl am Lager. Bequeme Teilzahlungen gestattet, langjährige Garantie.
Rich. Langenbach
Burbach i. W.

Herrensohlen mit Absatz bis 3.50
Damensohlen „ „ „ 2.30
Sohlen für Knaben u. Mädchen von Mk. 1.50 bis Mk. 2.50.
Reparaturen preiswert.
Solide Arbeit, prompte Bedienung
Nur gegen Bar!
Oskar Klein
Struthütten, Hausnummer 121.
Die zu besohlenden Schuhe können auch in **Neunkirchen, Wiesenstr. 260** bei Herrn **Ed. Daub** abgegeben werden.

Nur derjenige, welcher dauernd von
Rheumatismus- und Gicht-Schmerzen
geplagt wird, weiß die Gesundheit zu schätzen. In welcher Weise ich nach Herumprobieren aller nur denkbaren Kuren von meinem jahrenlangen Leiden in kurzer Zeit befreit wurde, teile ich gern allen meinen Mitmenschen kostenlos mit. Nur eine Briefmarke zur Rückantwort ist erbeten.
Sochaczewski
Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 82.

Verkaufe 1. Qualität
Ochsengefrierfleisch
Pfund 80 Pfg.
Rind- u. Schweinefleisch
eigener Schlachtung zu Tagespreis. **Fritz Blecher,** Neunkirchen.

Lohnlisten
und andere Formulare für **Steinbruchbetriebe**
vorrätig bei
Buchdruckerei H. Braun
Telefon Nr. 7.

Sofa's,
Chaiselongue's (Ruhesofa)
und prachtvolle
Chaiselongue's-Decken
in grosser Auswahl
Rich. Langenbach
Burbach i. W.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Photographie-Rahmen
Albums zum Einkleben v. Photographien b. H. Braun.

Feinste Verlobungskarten u. -Briefe
liefert schnellstens **Buchdruckerei H. Braun.**